

Paradies an einer Hanglage

Serie «Gärten»: Maria und Severin Schmid schauen von ihrem Garten über Hedingen und in die Alpen

Den terrassierten Garten von Maria und Severin Schmid kann man bequem mit einem Treppenlift erreichen. Danach führen fünf Terrassen weiter den 600 Quadratmeter grossen Garten hinunter. Von der Terrasse mit der weissen Balustrade kann man abends den Sonnenuntergang verfolgen.

VON REGULA ZELLWEGER

Severin Schmid ist in Hedingen tief verwurzelt. Bereits Urgrossvater und Grossvater Schmid waren Gemeindeglieder, der Vater war Architekt und er selbst führte bis zur Pensionierung sein Baugeschäft. Bereits mit 23 Jahren begann er vor allem als selbstständiger Unternehmer für Privatkunden zu arbeiten. Ein Mann, der anpackt und seine Ideen realisiert. Bewusst hielt er sein Geschäft klein, es ging nicht darum, das grosse Geld zu machen, sondern um das ganzheitliche Dranbleiben am Bau-beruf, am Arbeiten in Projektform, von der Planung bis zur Fertigstellung, wobei er als Unternehmer immer den Überblick behielt. Insbesondere schätzte er den Umgang mit Bauherrschaften, der sich immer wieder zu Freundschaften entwickelte. Diese ganzheitliche, eigenverantwortliche Haltung beweist auch sein Garten, wo er die meiste Planung und Realisierung eigenhändig durchgeführt hat. Keine leichte Sache, denn das stark abfallende Gelände verlangte die Terrassierung in fünf Stufen.

Wunschhaus

Das Haus am oberen Dorfrand wurde 1984 gebaut – von Architekt Schmid, dem Vater des heutigen Besitzers. Severin Schmid hatte dieses Haus schon immer sehr gefallen und er und seine Frau Maria empfinden es als grosses Glück, dass sie es vor über zwanzig Jahren vom Vorbesitzer erwerben konnten.

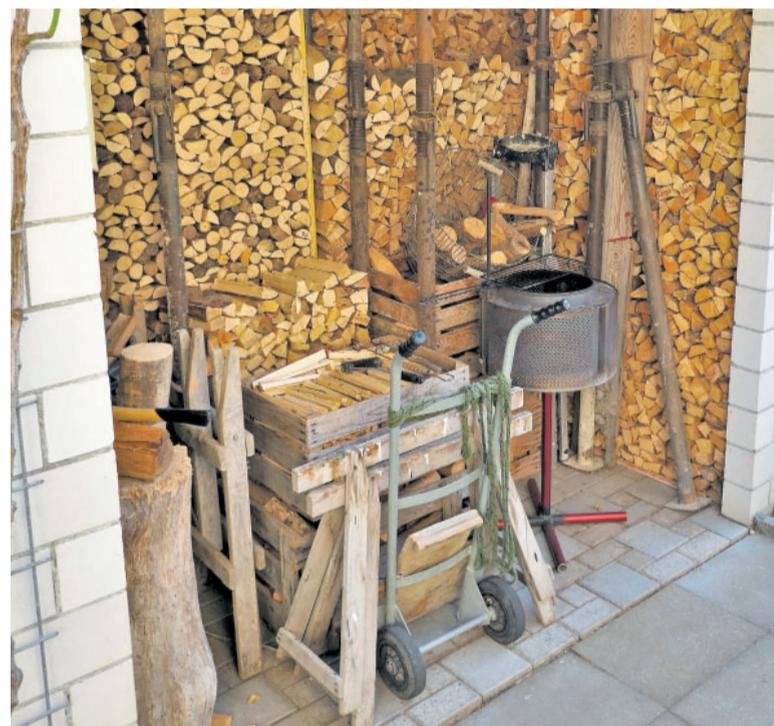
Auf der obersten Terrasse bietet ein frei stehender Wintergarten den Topfpflanzen im Winter Schutz, im Sommer erkennt man sogleich Maria Schmid's gestalterische Hand. Auf dem weissen Tisch steht ein liebevoll zusammengestelltes Blumenbouquet, selbst genähte romantische Kissen schmücken Bank und Stühle. Zwei Liegestühle stehen zwar hier, aber man hat nicht den Eindruck, dass das aktive Ehepaar lange ruhig sitzen kann. Beide sind voller Ideen und Tatendrang, machen weite Reisen mit dem Fahrrad – und wenn sie wieder zurück sind, geben Haus und Garten – und ein Stück Wald – viel zu



Diese Fassauna entdeckten Maria und Severin Schmid im Südtirol. Und was sie sich erträumen, realisieren sie auch. (Bilder Regula Zellweger)



Schmid's sind herzliche Gastgeber. Am liebsten würde man hier Ferien machen.



Severin Schmid verarbeitet das Holz aus seinem Wald selbst.

SERIE «GÄRTEN»

Der «Anzeiger» besucht in dieser Serie Menschen in ihren Gärten und erzählt ihre Geschichte. Kennen Sie besonders sehenswerte Gärten im Bezirk? Tipps an redaktion@affolteranzeiger.ch sind willkommen. (red.)



Zuletzt erschienen: Barbara Niklaus, 25. Mai; Rania und Richard Steiner, 3. Juni; Margrit Iseli, 10. Juni; Thomas Weber, 17. Juni; Christine Grünenfelder, 28. Juni; Patricia Dietrich, 8. Juli.

tun. Severin Schmid liebt die Arbeit mit Holz. Auch die Enkelkinder helfen ihm gern beim Aufschichten der selbst gespaltenen Scheite. Liebevoll hat er einzelne mit ihren Namen Dunya und Nasira beschriftet. Neben der Holzwerkstatt wachsen vielerlei Gemüse und Salate. Auch Beeren können im Garten geerntet werden. Die Terrassierung erfolgte mit Steinmauern – alle selbst professionell gebaut. Severin Schmid wusste schon in der fünften Klasse, dass er Maurer werden wollte.

Rosenliebe

Von der Ebene mit dem gedeckten Gartensitzplatz, den auch Blumenarrangements zieren, gelangt man über einige Treppenstufen auf dem «Tessiner-

wegli» zur Fassauna, die sommers wie winters gern genutzt wird. Im Jahr 2018 hatte sich das Paar diesen Traum erfüllt. Mit ein paar Schritten kommt man auf die untere Wohnebene mit einem Gästezimmer, das einen unglaublich weiten Blick über die nachts beleuchtete weisse Balustrade hinweg über ganz Hedingen in die weite Ferne erlaubt. Hier würde man am liebsten ein paar Tage Ferien machen.

Weiter führt der Weg hinunter, vorbei an vielen blühenden Stauden und Rosen zur Grenze des Nachbarn hinunter, zu einer steilen Mauer. An sie angelehnt steht eine gefährlich wirkende Leiter – ohne sie müsste man einen weiten Umweg für einen Besuch in Nachbarns Garten machen. Überall im Garten blühen Rosen. Maria Schmid kennt ihre über 40

Rosensorten mit Namen und pflegt sie liebevoll – allerdings nicht mit Chemie. Die kreative Frau gestaltet nicht nur Sträuße, Bouquets und Kränze aus ihrer Blumenpracht, sie stellt mit Blättern von Duftrosen auch Delikatessen wie Rosengelee, -sirup und -konzentrat her.

Gartenkunst ist Lebenskunst

Zuunterst im Garten lädt die Arena mit der grossen Feuerschale zum gemütlichen Essen und Zusammensitzen rund um das Feuer ein. Der Treppenweg wieder hinauf führt über den mit «Grüenchrütlweg» beschilderten Treppenfad zum offiziellen Hauseingang. Es gibt bei Ravensburg einen kleinen Ort, der tatsächlich Grünkraut heisst. Hier ist Maria Schmid aufgewachsen. Ganze fünf

Sitzplätze decken alle Bedürfnisse nach Erholung und Erleben im Garten ab. Severin und Maria Schmid sind herzliche Gastgeber, lieben gutes Essen und einen erlesenen Tropfen. Dies geht in der nächsten Generation weiter, Tochter Nicole und ihr Mann Said betreiben das Cateringunternehmen Berberfood mit marokkanischen Spezialitäten in Obfelden. Der Garten von Severin und Maria Schmid beweist, dass ein Garten an einem steilen Hang auch viele Vorteile birgt – wenn er klug und kreativ gestaltet ist. Es sind bewusst gestaltete unterschiedliche Garten-Wohnwelten, die sich ganz natürlich voneinander unterscheiden. «Gartenkunst = Lebenskunst» kann man den Eindruck, den man bei einem Besuch dieses Paradieses bekommt, auf eine Formel bringen.